

Begegnung zweier Welten

Liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten, liebe Bekannte

Carlos Erazo, Präsident des Vereins NUEVA CULTURA und seine Tochter, Julia Erazo, statten der Schule NUEVA CULTURA in Pasto im Januar 2011 einen Besuch ab.

Es ist Dienstagmorgen elf Uhr. Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse haben Naturkundenlehre. Da tritt Carlos überraschenderweise in das Klassenzimmer, begleitet von seiner jüngsten Tochter Julia. Die beiden sind zu Besuch: Carlos, weil er seit Januar 2011 einen Einsatz für die Bethlehem Mission Immensee (BMI) in der fünf Busstunden entfernten Hafenstadt Tumaco leistet, und Julia, weil sie ein sechsmonatiges Sozialpraktikum in Kolumbien absolviert.



„Guten Tag. Wie geht es Ihnen?“

Die Lehrerin und die Kinder freuen sich offensichtlich über den Besuch. Sie alle kennen Carlos und schätzen seine Art und vor allem seinen Humor. Julias Gegenwart weckt die Neugierde der Kinder. Sie beobachten sie aus den Augenwinkeln, nicht allzu auffällig, doch sehr interessiert. Nach der freudigen Begrüssung wollen die Kinder ihr Können zeigen. Der mutigste Schüler legt sich ins Zeug und grüsst auf Deutsch: „Guten Tag. Wie geht es Ihnen?“ hört man ihn fragen. Carlos antwortet und es entsteht ein kurzer, zaghafter Dialog. Es ist spürbar, wie fremd Deutsch in den Ohren der Anwesenden klingen muss und wie sehr es sie Mühe kostet, die Wörter auszusprechen. Wie sollte es auch anders sein? Es gibt für sie keine Möglichkeit, sich mit der Sprache vertraut zu machen. Die Übungen im Schulzimmer bleiben Übungen des Schulzimmers.

„Stimmt es, dass alle Häuser in der Schweiz ein eigenes Schwimmbecken haben?“

In der eigenen Muttersprache entwickelt sich schliesslich wieder ein reges Gespräch. Alle wollen gleichzeitig ihre Fragen beantwortet haben. „Gibt es in der Schweiz auch eine Polizei? Stimmt es, dass alle Häuser ein eigenes Schwimmbecken haben? Was tun die Leute im Winter? Bewundern die Leute Roger Federer auch? Wie sehen Schulen aus? Muss man nachts auch Angst haben auf der Strasse? Was ist eine Demokratie? Warum kommen die Schweizerinnen und Schweizer gerne nach Kolumbien? Gibt es auch Fast Food? Gibt es auch leer stehende, unbewohnte Häuser? Warum sprechen Personen aus der Schweiz so gut Spanisch? Stimmt es, dass es in der Schweiz vier Landessprachen gibt?“

Sprachenvielfalt und Schulsysteme in der Schweiz und in Kolumbien

Carlos und Julia bemühen sich abwechslungsweise, die Fragen zu beantworten; ein schwieriges Unterfangen, denn die Euphorie bringt stets neue Fragen zu Tage. Zufällig hat Carlos seinen Schweizer Pass bei sich. Er lässt ihn in der Klasse zirkulieren. Der Pass zeigt auf anschauliche Art und Weise, wie ein Dokument in einem Land mit vier Landessprachen aussehen kann. Und dass als fünfte, internationale Sprache sogar sämtliche Angaben auch auf Englisch geschrieben sind, löst grosses Staunen aus. Obwohl man in Kolumbien von über 80 einheimischen Sprachen spricht, ist den wenigsten bewusst, dass diese existieren, geschweige denn, dass diese jemals gehört worden sind. Erst seit der neuen Verfassung von 1991, die den Indigenen eigene Rechte und Pflichten zuschreibt, leben diese Sprachen wieder neu auf. Früher schämten sich die Indigenen ihrer Identität und Sprache; heute sind sie stolz darauf. Julia schildert den Schülerinnen und Schülern, wie bei uns die Primarschulen nach Quartier organisiert sind, dass sie staatlich sind und dass die Kinder grösstenteils selbstständig den Schulweg zurücklegen. Erneutes Staunen. Hier haben die öffentlichen Schulen den Ruf, unzuverlässig zu sein. Allzu oft tritt die Lehrerschaft wegen ausstehenden Lohnzahlungen, Budgetkürzungen oder sinnlosen Erneuerungen in den Streik, so dass das absolvierte Schuljahr nicht als solches anerkannt wird. Kaum ein Kind legt selbstständig seinen Schulweg zurück. Die unsichere Situation, der unberechenbare Verkehr oder die grosse Distanz erlauben dies nicht. Die Kinder werden von Angehörigen abgeholt oder mit dem Schulbus transportiert.

Unsichere Lage in Pasto

Es entsteht eine erhitzte Diskussion über die unsichere Lage Kolumbiens. Keinem Kind ist dieses Thema fremd. Man braucht nur mal den Fernseher einzuschalten und sich die Nachrichten anzuschauen. Für schweizerische Verhältnisse ist es unglaublich, mit welcher Gleichgültigkeit und Sensationalismus die täglichen Kampfsituationen Kolumbiens, die vielen Gräueltaten und die hemmungslose Korruption auf allen Ebenen geschildert und gezeigt werden. Da erstaunt es wenig, dass Eltern ihre Kinder kaum je unbeaufsichtigt lassen.



Landschaftsbild des Departements Nariño



Hausberg Pastos (Vulkan Galeras)

Noch vor wenigen Jahren zählte Pasto zu einer der friedlichsten Regionen Kolumbiens, doch heute gilt genau das Gegenteil. Die Stadt ist überschwemmt von internen Flüchtlingen, die vom Land vertrieben in der Stadt Unterschlupf und Sicherheit suchen. Überfälle auf der Strasse werden alltäglich. Um die Weihnachts- und Neujahrszeit haben die Hauseinbrüche zugenommen.

Eine Mitschülerin von der Schule NUEVA CULTURA ist direkt davon betroffen. Diebe drangen in ihr Haus ein. Es kam zu einem Schusswechsel, wobei das Mädchen von einer Kugel getroffen wurde. Die Kugel landete in ihrer Leber. Sie lässt sich nicht entfernen. Das Mädchen muss damit leben. Was dies auf die Dauer heisst, ist noch unklar. Vielleicht stösst der Körper langfristig die Kugel selber ab. Doch welches traumatische Erlebnis im Gedächtnis des Kindes haften bleibt, können wir uns wahrscheinlich nur annähernd vorstellen.

Schule als Heimat

Nach einer geraumen Zeit kehrt sich der Spiess im Gespräch um. Nun fragen Carlos und Julia die Kinder: „Warum habt ihr die Schule NUEVA CULTURA Colombo-Suizo gewählt? Wie gefällt es euch hier? Was fällt euch besonders auf? Was ist das Besondere an dieser Schule?“

Wieder geht ein Tumult los, denn alle wollen gleichzeitig antworten. Die Kinder fühlen sich sehr wohl, aufgehoben und ernst genommen in dieser Schule. Es ist ihre Schule. Die Lehrerinnen und Lehrer sind sehr freundlich und geduldig. Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich gestaltet. Die Inhalte werden anschaulich und nachvollziehbar vermittelt. Unter Einbezug des Aspektes „Schweiz“ werden viele Themen in einem weiter greifenden Horizont angegangen. Das gefällt den Kindern, öffnet ihnen die Augen und lässt sie über die Grenzen Pastos blicken. Alle möchten schnell die deutsche Sprache beherrschen. Es fällt ihnen schwer zu akzeptieren, dass dies seine Zeit und Übung benötigt. Mit Hilfe von Liedern, Filmen und kleinen Geschichten wird ihnen die Sprache auch auf der emotionalen Ebene näher gebracht. Doch es fehlt einiges, damit sie sagen könnten: „Wir sprechen eine weitere Fremdsprache: Deutsch.“

Die Schulstunde ist längstens vorbei. Das angeregte Gespräch übertönte die Pausenglocke. Beim Abschied wollen alle Carlos und Julia die Hände schütteln und noch eine letzte Bemerkung, einen Kommentar, eine Meinung abgeben oder einfach einen Blick austauschen.

Die Herzlichkeit und menschliche Wärme liegt noch in der Luft, als alle schon gegangen sind. Wie gut ist es zu spüren, dass diese Schule nicht lediglich ein Wissensvermittlungsinstitut ist, sondern auch all die anderen, menschlichen Werte zum Tragen bringt und den Kindern eine Heimat bedeutet.

Aufzeichnung im Januar 2011 von Regula Erazo, Ansprechperson in der Schweiz: Tel: 041 260 81 13, E-Mail: regipacha@hotmail.com

Im Namen von NUEVA CULTURA danke ich Ihnen herzlich für Ihre grosszügige Unterstützung und Ihre Solidarität.

Mit herzlichen Grüssen



Carlos Erazo
Präsident von NUEVA CULTURA SUIZA
NUEVA CULTURA SUIZA
01-07-533926-03
IBAN: CH49 0077 8010 7533 9260 3
Luzerner Kantonalbank
6002 Luzern